



Im Herbst auf den Spuren der Römer in die Provence und die Camargue

Nochmal nach Frankreich fahren, dabei noch eine historische und einmalige Landschaft im Herbst zu erleben. Dazu noch eine herrlich traumhafte Unterkunft in St. Victor-des-Oules genießen. Das ist es, da muss ich hin, da muss ich mit.

Anfang September stand die Entscheidung an: doch nochmal eine kleine Reise in diesem Jahr unternehmen?

Ins Auge stach da eine Reise in eine Gegend, die sehr viel zu bieten hat: die Provence und die Camargue. Angeboten wurde die Kombinationsreise mit Rad- und Kajakfahrten sowie einer Wanderung von dem Osnabrücker Reiseunternehmen Natours Reisen GmbH.

Mit der Buchung begann auch schon die Vorfreude auf diese Reise: es wurden Karten studiert und Literatur gewälzt. Natürlich habe ich auch das Fahrrad geprüft und gewartet, da mein Rad mit auf Reisen gehen sollte. Möglich macht das Natours, indem die Räder der Reisenden in einem Anhänger, der am Bus angehängt ist, untergebracht und somit sicher zum Urlaubsziel mitgenommen werden.

Der Reisebus in die Provence startete nachmittags von Osnabrück aus und hielt an den Stationen Köln und Trier um weitere Reisende aufzunehmen. Köln war mein Zugstiegsort. Dort warteten auch schon einige andere Reisende, die entweder meiner oder einer zweiten Reisegruppe zuzuordnen waren, sowie einzelne Reisende, die den Bus nur als Transportmittel Richtung Süden nutzten.



Am nächsten morgen erreichten wir Orange. Dort stiegen die Individualreisenden und die zweite Reisegruppe aus. Nach einem kurzen Aufenthalt ging es zu unserem Zielort, dem Örtchen St. Victor-des-Oules in der Nähe von Uzès.

Gegen Mittag erreichten wir in St. Victor-des-Oules unsere Unterkunft Mas-des-Oules.

Unsere Gastgeber Sylvie und Jean-Marc führten uns in das traumhafte Anwesen ein.

Das Anwesen ist sowohl tagsüber, als auch nachts beleuchtet, ein Traum von Anwesen. Es gibt ein eigenes Schwimmbad, einen Boulplatz, einen Gemeinschaftsraum und eine Wiese zum Spielen.





An fünf Abenden wurde für uns von Sylvie und Jean-Marc gekocht. Es gab jeweils ein drei Gänge Menue, mit Vorspeise, Hauptgericht und Nachtisch. Jedes Gericht war eine wahre Wonne und Genuss.

Nach dem Bezug der Zimmer ging es nachmittags über kleine ruhige Straßen in das Umland und dann nach Uzès. Das Umland von Uzès ist ein hügeliges Weinanbaugebiet und mit kleineren Ortschaften umgeben. Uzès ist das Zentrum dieser Gegend und

mit seinem alten Bischofsitz wohl bekannt. Das Stadtzentrum ist zentral um einen Marktplatz angeordnet. Dieser ist überregional als Place des Herbes für seinen schönen Markt am Mittwoch- und Samstagvormittags bekannt. Er wird umgeben von Cafes, Brasserien und Restaurants.

Am nächsten Tag fuhren wir es mit dem Rad zur Pont-du-Gard. Der Pont-du-Gard ist ein Aquädukt aus der Zeit der Römer. Er war ein Teil einer Wasserleitung, die von Uzès nach Nimes verlief, um die Stadt Nimes mit frischem Wasser aus dem Zentralmassiv zu versorgen. Besonders zu erwähnen ist, dass die Römer es schon zu damaliger Zeit geschafft haben, durch ein hügeliges Gelände eine 50km lange Wasserleitung zu bauen, die ein konstantes Gefälle von etwa 20cm pro Kilometer hat.



Der Montag begann mit einer Busfahrt in die Camargue, zum Touristenort Ste.Maries-de-la-Mer. Wir hatten etwa 1,5 Stunden Zeit, um entweder im Mittelmeer zu baden und / oder eine Stadtbesichtigung zu machen. Mit einigen anderen Reiseteilnehmern ging es erst einmal zum Baden ins Mittelmeer.

Nach einer kurzen Stadtbesichtigung trafen wir uns am Bus, um unsere Räder zu entladen und uns für die Radtour fertig zu machen.



Die Radtour ging durch das Naturschutzgebiet der Camargue. Auf einfachen Wegen fuhren wir zwischen Flamingos und Seen hindurch, an einem Leuchtturm vorbei zur anderen Seite des Gebietes, wo auch schon der Bus wartete.

Nach dieser Fahrt ging es nach Arles. Arles ist auch eine alte Römerstadt. Aus dieser Zeit gibt es im Stadtkern ein Amphitheater und eine Arena. Beide werden zurzeit restauriert.

Wir hatten bis zum Abendessen genügend Zeit, um die Stadt zu besichtigen. An diesem Abend wurde an der Arena in einem Restaurant gespeist.



Am Dienstag ging es zum Kajakfahren an den Gardon. Bei dem Kajak Verleih Vert holten wir uns unsere Schwimmwesten und die Kajaks mit Paddeln ab. Zur Auswahl standen 2er und 3er Kajaks. Zu dem Kajak gab es auch noch einen wasserdichten Behälter für Wertsachen und trockene Ersatzkleidung. Nach einer Einweisung durch unsere Reisebegleitung ging es ein Kajak nach dem anderen los auf das Wasser. Es dauerte eine Weile, bis wir uns an das Paddeln gewöhnt haben. Der Gardon hatte leider wenig Wasser, so dass wir immer auf die Fahrrinne achten mussten. Aber selbst das half nicht immer und so setzte der eine oder anderen schon einmal auf Grund auf. Der Fluss schlängelt sich durch das Gardon-Tal romantisch



hindurch. Und dann nach einer Kurve stand sie da: der Pont-du-Gard, diesmal vom Wasser aus betrachtet. Das beachtliche Bauwerk sieht vom Wasser aus noch imposanter, als von Land aus. Hinter der Brücke gab es dann noch mal eine Pause und nach anstrengenden, aber auch lustigen 4 einhalb Stunden Kajak-Fahrt endete unsere Tour ein kleines Stück hinter der Brücke. Der dort auf uns wartende Bus nahm uns auf und brachte uns zurück nach St. Victor-des-Oules.

Am Nachmittag gab es dann noch eine kleine Wanderung zum Hausberg, dem Montaigu. Oben auf dem Berg steht eine Madonna und beschützt den Ort. Von dort oben hat man eine wunderbare Aussicht. Von rechts aus gesehen Uzès bis links rüber zum Lubéron und dessen Berg Mont Ventoux.

Nîmes stand am Mittwoch auf dem Programm und zwar genau genommen eine Radtour nach Nîmes mit Besuch der dortigen Arena und natürlich eine Stadtbesichtigung.



Die Radtour nach Nîmes verlief über hügeliges Gelände und durch das Tal der Gardon. Das Flussbett war zu unserer Zeit vollkommen ausgetrocknet. Die hügelige Landschaft ist sehr abwechslungsreich und mit typischer Vegetation ausgestattet. Überall kann man wilden Thymian und Rosmarin bestaunen und beschnuppern. Ein Stück der provenzalischen Küche am Wegesrand - ein Genuss zum Durchradeln!



Nach 36km erreichten wir die Innenstadt und konnten dort die Arena besichtigen. Ein imposantes und noch recht gut erhaltenes Bauwerk lag vor uns und wartete auf eine detaillierte Besichtigung. Mit einem Audio-Guide bestückt ging es durch das Bauwerk. Nach der Besichtigung der Arena ging es in die Innenstadt, die ebenfalls noch besichtigt werden wollte. Am späten Nachmittag fuhren wir wieder mit dem Bus zurück zu unserem Anwesen, wo wir auch zu Abend speisten.



Der Donnerstag bot eine Radtour in das nördliche Umland von Uzès. Auf dem Weg nach le Pin, Commaux und Gaujac passierten wir Weinanbau- und landwirtschaftliche Gebiete. Am frühen Nachmittag erreichten wir wieder unseren Ort St. Victor-des-Oules. Bis zum Abendessen hatten wir Zeit zur freien Verfügung.



Der heutige Freitag stand im Zeichen des Wanderns. Mit dem Bus fuhren wir nach Collias und starteten unsere Wanderung am Kajak-Verleih. Flussaufwärts ging es entlang des Flussbettes. Das Flussbett ist hübsch anzusehen und von starken Wasserströmungen ausgespült und gezeichnet. Das Wasser ist hier sehr klar und lädt zum Baden ein. Im weiteren Verlauf kamen wir an ein altes Sperrwerk und kurz dahinter ging es einen Hang sehr steil die Treppen hinauf.

Oben konnten wir durch eine Höhle (Grotte de la Baume) hindurch gehen, um dann an einer anderen Stelle wieder raus zu kommen. Die Höhle ist von Mai bis August wegen brütender Fledermäuse gesperrt. Der Boden der Höhle ist sehr uneben und teilweise rutschig, bei null Beleuchtung. Einige Teilnehmer hatten zum Glück Taschenlampen dabei. Vom Ausgang der Höhle ging es sehr steil auf einem sehr schmalen Weg hinauf. Von Flussbettniveau bis oben zum Hochplateau überwandern wir ca. 140 Höhenmeter. Oben angekommen ging es langsam Richtung Collias. Nach etwa 4,5 Stunden Wanderung fanden wir uns zum Abschluss der Wanderung in einem Café in Collias ein.





Die Zeit verging im Flug, denn das war schon unser letzter Tag. Nach einem abschließenden Besuch des Wochenmarktes in Uzès fuhren wir mit dem Rad über das Land nach Avignon. Nach einer abwechslungsreichen hügeligen Strecke kamen wir gegen mittag in Avignon an. Bis zum Abend hatten wir noch Zeit, die kleinen Gasse, Gebäude und den Palast zu besichtigen bzw. zu besuchen. Avignon ist von einer sehr gut erhaltenen Schutzmauer umgeben. Der Palast mit seiner goldenen Mutter

Gottes auf dem Dach ist eine Besichtigung wert. Der Tag und die Reise wurde mit einem gemeinsamen Abendessen im Stadtzentrum beendet.

Zur Abfahrtzeit des Busses gesellten sich noch eine andere Gruppe sowie ein paar Individualreisende hinzu.

Fazit:

Die leicht hügelige Landschaft, das Ambiente der Unterkunft Mas-des-Oules und der Spaß in der Gruppe waren einmalig. Innerhalb der Gruppe herrschte eine ausgelassene und gute Stimmung. Unsere Reiseleitung war souverän, nett und gut organisiert.

Die Provence im Herbst zu erleben war für mich persönlich das Wichtigste an der Reise, da ich diese Region nur aus dem Sommer kannte. Das Wetter war, bis auf den kalten Mistral, gut und frei von Regen.

Schon immer wollte ich mal in Frankreich in so einem Anwesen übernachten – nur ergab sich bisher nie die

Möglichkeit dazu. Somit wurde auf dieser Reise ein kleiner Traum erfüllt.

Reisetag:	Unternehmungen:	Entfernung:
Samstag:	Nachmittags Radtour durch das Umland und Uzès.	17km
Sonntag:	Radtour zum Pont-du-Gard über Uzès. Rückweg entweder gleicher Weg zurück oder die längere Tour über Collias, Sanilhac und Uzès nach St.Victor-des-Oules.	45km
Montag:	Busfahrt nach Ste.Maries-de-la-Mer, Ortsbesichtigung und Schwimmen im Meer, Radtour durch das Naturschutzgebiet der Camargue, Besichtigung und Abendessen in Arles.	20km
Dienstag:	Paddeln auf der Gardon von Collias bis hinter der Pont-du-Gard.	4,5Std
Mittwoch:	Radtour nach Nimes über Uzès, Arpaillargues, Blauzac und St. Anastasie, Stadt- und Arena-Besichtigung von Nimes. Abendessen in St.Quentin-la-Poterie.	36km
Donnerstag:	Radtour durch Umland von St.Victor-des-Oules nach le Pin, Commaux und Gaujac zurück nach St.Victor-des-Oules.	38km
Freitag:	Wanderung von Collias am Rand des Flussbett der Gardon zur Grotte de la Baume, über die Hochebene zurück nach Collias	140 Höhenmeter 4,5Std

Für Fragen an den Autor:

F.Jürgen Gensicke
Kirberichshofer Weg 31
52066 Aachen
bike@biketrekking.de

Für Fragen an den Reiseanbieter:

Natours Reisen GmbH
Untere Eschstr 15
49179 Ostercappeln
www.natours.de